

SM  
B  
Kunstbibliothek  
Staatliche Museen  
zu Berlin

PERSONAL- UND ATELIER-NACHRICHTEN



LUIGI SELVATICO

(Münchener Glaspalast 1901)

TRAURIGKEIT

PERSONAL- UND  
ATELIER-NACHRICHTEN

**WEIMAR.** Obgleich in H. 12 d. l. Jahrg. der »K. F. A.« und auch in anderen Fachblättern bereits berichtet wurde, dass die Grossherzogl. Sächsische Kunstschule auch nach dem Tode des Grossherzogs Carl Alexander in unveränderter Weise fortbestehen werde, tauchen in letzter Zeit im Anschluss daran, dass der bisherige Direktor GRAF VON GÖRTZ sein Amt niederlegte, in der Tagespresse die verschiedenartigsten entgegengesetzten Gerüchte auf. Wir wollen daher noch einmal betonen, dass der Direktion der Kunstschule bereits im Januar bekannt gegeben wurde, dass S. K. H. der regierende Grossherzog die Kunstschule im Sinne und Geiste ihres erhabenen Begründers fortzuführen als eine ihm besonders am Herzen liegende Aufgabe betrachte. Im übrigen bekundet der junge Grossherzog sein warmes Interesse für die Schöpfung seines verstorbenen Grossvaters nicht allein dadurch, dass er das bisherige Budget der Kunstschule im vollen Umfange genehmigte und ihre Rechte bestätigte, sondern auch durch mehrfache Aufträge an jüngere Maler der Anstalt, weitere Zahlungen aus seiner Privat-Schatulle und wiederholte Besuche der Schule. Ferner bemerken wir, dass der GRAF VON GÖRTZ von seinem Amte zurücktreten wird, weil Verpflichtungen in seiner Heimat Hessen, welche ihm einerseits aus der Verwaltung seiner Besitzungen, andererseits aus seinen nunmehrigen Stellungen als erster Präsident der ersten hessischen Ständekammer, sowie als Kommandator der hessischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens erwachsen, ihn allzusehr in Anspruch nehmen, so dass diese Pflichten sich mit der Wahrnehmung seines hiesigen Amtes nicht länger würden vereinigen lassen.

**LAUSANNE.** Im schweizerischen Bundesgerichtshause auf dem Montbenon in Lausanne sollen Wandmalereien angebracht werden, und es ist damit der bedeutende Maler PAUL ROBERT, der Meister der vielgerühmten Wandgemälde im Museum zu

Neuenburg, betraut worden. Ueber die Sujets verlaute noch nichts; hingegen dürfte bei der eigenartig religiös mystischen Veranlagung des Künstlers etwas in dieser Richtung sich Bewegendes zu erwarten sein. Wenn es so wohl gelingt wie in Neuenburg, so wird die Schweiz um ein gutes Kunstwerk reicher werden. G.

**MÜNCHEN-GLADBACH.** In der Konkurrenz um die hier geplante *Kaiser-Friedrich-Halle* erhielten unter siebenundfünfzig eingelaufenen Bau-Entwürfen den ersten Preis von 4000 M. die Architekten Friedr.



OSKAR BJÖRCK

(Münchener Glaspalast 1901)

BILDNIS

